

Stadt sichert das „SommerEvenz“ ab

Gemeinderat beschließt Zuschuss für das Programm in den Enzgärten – Förderverein begrüßt finanzielle Rückendeckung

Der Förderverein Enzgärten erhält als Veranstalter des Sommerprogramms auf dem früheren Gartenschau Gelände einen städtischen Zuschuss von maximal 25 000 Euro. Bevor der Gemeinderat einstimmig grünes Licht für die finanzielle Unterstützung gab, wurde mehrfach die Sonderrolle des Vereins betont.

VON THOMAS EIER

MÜHLACKER. Warum die und nicht wir? Der Adressat der Wortmeldungen, in denen die Einzigartigkeit des Vereins und seines Engagements betont wurde, war klar. Hinter den Kulissen, so war herauszuhören, hatten andere Vereine, die ebenfalls einen wertvollen Beitrag leisten, kritisch nachgehakt, was den Obolus aus der Stadtkasse betrifft, der deutlich über die übliche Vereinsförderung hinausgeht.

„Der Verein erfüllt eine Aufgabe, die sonst die Stadt übernehmen müsste, und das wäre für 25 000 Euro nicht machbar“, lieferte Amtsleiterin Johanna Bächle die Begründung für die vermeintliche Vorzugsbehandlung. Um ein fast zweiwöchiges Programm zu stemmen, bräuchte die Volkshochschule, die für den Kulturbetrieb zuständig ist, zusätzliches Personal, gab Bächle zu bedenken. 2017 hatte die Stadt ebenfalls einen Beitrag zum Sommerfestival geleistet, dabei aber vorrangig die Kosten für die Bühne und andere logistische Leistungen übernommen und dafür 12 500 Euro veranschlagt. Nun soll das Angebot finanziell auf eine solide Basis gestellt und dauerhaft gesichert werden.

„Der Verein hat eine Sonderrolle“, betonte CDU-Fraktionsvorsitzender Günter Bächle, der von einem (Protest-)Schreiben eines anderen Vereins berichtete. „Das Angebot ist ausdrücklich gewünscht, und ohne Verein wäre ein städtisches Engagement notwendig.“ Diese Meinung, die alle Fraktionen teilten, spiegelt sich letztlich in einem Passus im Beschluss wider, wonach der Verein als Gastgeber des Festivals ausdrücklich im Auftrag der Stadt agiert. Im Übrigen, ergänzte Rolf Leo (Freie Wähler), engagiere sich der Förderverein auch für die Pflege der Anlagen, was wiederum die Stadtgärtnerei und den Bauhof entlaste.



Andrang an der stillen Enz: Um das Sommerfestival auf eine solide Basis zu stellen, gewährt die Stadt einen Zuschuss.

Archivfoto: Stahlfeld

Der Förderverein Enzgärten war nach der Gartenschau 2015 ins Leben gerufen worden mit dem Ziel, die Anlagen zu erhalten und „das Gartenschau-Feeling zu bewahren“, wie es SPD-Stadträtin Elli Marx formulierte. Dafür hatten die Mitglieder 2016 ein vierwöchiges Programm unter dem Motto „Enzgärten reloaded“ auf die Beine gestellt, das im vergangenen Jahr zwar auf zwei Wochen reduziert wur-

„Wie kann man nur solch einen Schwachsinn reinschreiben?“

de, jedoch als „SommerEvenz“ mit Konzerten, Poetry Slam und Karaoke wiederum Tausende von Besuchern auf die Festwiese bei der Heinzelmänn-Halle lockte. Für Organisation und Bewirtung betreibt der Verein, der aktuell 231 Mitglieder zählt, einen erheblichen Aufwand. Auch deshalb gewährt die Stadt für die Veranstaltungsreihe unter freiem Himmel, die bislang Glück mit dem Wetter hatte, zusätzlich eine Risikoabsicherung über eine Summe von höchstens 15 000 Euro.

Maximal müsste die Stadt also 40 000 Euro investieren, um sich ein – laut Ge-

meinderatsbeschluss – mindestens zwölf-tägiges Programm bei freiem Eintritt mit wenigstens vier Konzerten und einem bunten Mix zu sichern. Während eine finanzielle Rückendeckung für den Verein, dessen Helfer während des „SommerEvenz“ stark gefordert sind, im Gemeinderat unumstritten war, schieden sich an der Frage, welche Vorgaben und Ansprüche die Stadt im Gegenzug formulieren sollte, die Geister. Bedingungen für das Programm zu stellen, hielt Rolf Leo für eine Gängelung des Vereins und seiner ehrenamtlichen Mitstreiter. Der Dürrmenzer, der dem Verein freie Hand lassen wollte, störte sich insbesondere an einem Passus, wonach regionale Bands gefordert würden. „Wegen mir kann die Band gerne aus Liverpool kommen“, sagte Leo, der sich kurzzeitig in Rage redete. „Wie kann man nur solch einen Schwachsinn reinschreiben?“ Auch Dr. Jens Hanf (FDP) hätte nach eigenem Bekunden auf jegliche Einschränkungen, was die Programmgestaltung betrifft, gerne verzichten können, kündigte aber – so oder so – die Zustimmung seiner Fraktion zu einer finanziellen Förderung an. „Der Verein“, bekräftigte er nochmals „hat eine herausragende Sonderrolle.“

Zumindest auf die Vorgabe hinsichtlich der Herkunft der Musiker wurde letztendlich verzichtet, während andere, grobe Richtlinien – mindestens zwölf Tage Programm mit Konzerten, Poetry Slam und (nicht zu viel) Karaoke – auf Wunsch der CDU als Teil des Beschlusses erhalten blieben. Außerdem heißt es wörtlich: „Bei weniger Veranstaltungstagen und/oder finanziell weniger aufwendigem Veranstaltungsprogramm wird der Zuschuss entsprechend proportional reduziert.“

Die Vertreter des Vereins zeigten sich mit der Entscheidung für eine finanzielle Unterstützung zufrieden. Als Vorsitzender hatte OB Frank Schneider, weil befangen, während der Debatte im Zuhörerraum Platz genommen, bedankte sich anschließend aber für das einstimmige Votum, das „eine wertvolle Anerkennung“ für das Engagement des Fördervereins darstelle.

Die Planungen für das SommerEvenz 2018, das vom 14. bis 26. August stattfinden soll, laufen bereits. Weitere Details werden laut Vorstandsmitglied Frank Veit in einer Mitgliederversammlung am 8. März besprochen, doch am bewährten Konzept mit Livemusik, Poetry Slam und Karaoke solle nicht gerüttelt werden.